

Altersvorsorge – Aufgabe für alle

Teil 1 – Die Altersvorsorge in Deutschland

Teil 2 – Gesetzliche Rentenversicherung in der Krise

Teil 3 – Persönliche Vorsorge – eine Notwendigkeit

Teil 4 – Formen der Altersvorsorge

erstellt von

Evi Ulsamer und Werner Ulsamer

Das Thema „Altersvorsorge“ hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen, in den schulischen Alltag bisher jedoch noch nicht genügend Eingang gefunden. Gerade junge Menschen, die vor dem Eintritt ins Berufsleben stehen, sowie Berufsanfänger erkennen die Problematik und Notwendigkeit der Vorsorge in aller Regel noch nicht. Die jetzige Generation der Heranwachsenden aber ist von den längst bekannten Auswirkungen der „Rentenkrise“ und den damit zusammenhängenden Reformen besonders stark betroffen. Sie ist neben der gesetzlichen Rentenversicherung auf die private Altersvorsorge angewiesen, um später nicht von der Altersarmut betroffen zu sein, die heute ein viel diskutiertes Schreckgespenst darstellt.

Die Schüler sollen erkennen, dass politische Entscheidungen (Umlageverfahren, Dynamisierung) zwar zur Zeit ihrer Einführung durchaus ihre Berechtigung hatten, dass sie aber aufgrund verschiedener Einflussfaktoren (Demografie, Wiedervereinigung, Wirtschaftsentwicklung) auch zu negativen Auswirkungen (soziales, finanzielles Ungleichgewicht) führen können. Dies erfordert ein äußerst sensibles Vorgehen, um nicht Neid, Hass oder Schuldzuweisungen zwischen den Generationen oder sozialen Schichten heraufzubeschwören oder zu fördern.

Generell steht dem Lehrer bereits eine Vielzahl geeigneter Informationsmaterialien zum Thema Altersvorsorge für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung. Zugunsten der Überschaubarkeit für die Schüler wurden die Inhalte in der vorliegende Unterrichtseinheit gezielt ausgewählt und didaktisch reduziert.

Der Titel der Unterrichtseinheit (UE) „Altersvorsorge“ wurde durch den Zusatz – „Aufgabe für alle“ ergänzt, um den Schülern zu vermitteln, dass nur ein gemeinsames Vorgehen aller Bevölkerungsgruppen zum Erfolg führt.

Die UE wurde so konzipiert, dass die 4 Teilbereiche jeweils eine Station eines Lernzirkels bilden, der von den Schülern in beliebiger Reihenfolge in Einzel- oder Partnerarbeit durchlaufen wird (ca. 4 - 5 Unterrichtsstunden). Jeder Teilbereich kann aber auch in einer einzelnen Unterrichtsstunde eingesetzt und von den Schülern selbsttätig oder im schülerzentrierten Unterrichtsgespräch erarbeitet werden.

Zielgruppe sind jeweils die Schüler der beiden letzten Jahrgangsstufen vor dem Schulabschluss an den allgemein bildenden Schulen bzw. aller Jahrgangsstufen an berufsbildenden Schulen.

Notwendige Vorkenntnisse: Die Schüler kennen das System der Sozialen Marktwirtschaft und haben einen Überblick über die gesetzlichen Sozialversicherungen.

Als **Einstieg** eignet sich z. B. das Video „Die Rente mit 67 ist richtig“ von Franz Müntefering (<http://www.gemeinschaft-der-generationen.bmas.de/index.php>)

Material: Kopien (Word-Format) als Klassensatz

Teil 1	1 Infoblatt, doppelseitig
	1 Schülerarbeitsblatt, einseitig
Teil 2	1 Infoblatt, doppelseitig
	1 Schülerarbeitsblatt, doppelseitig
Teil 3	1 Infoblatt, doppelseitig
	1 Schülerarbeitsblatt, einseitig
Teil 4	1 Infoblatt, doppelseitig
	1 Schülerarbeitsblatt, doppelseitig

Quellennachweis – online und gedruckt:

Jugend und Bildung, Das Portal für politische, soziale und ökonomische Bildung:
Hoch im Kurs, Zukunftsvorsorge 2006, 2007/2008,
Finanzen & Steuern 2006, 2007, 2008
Sozialpolitik, Das System der sozialen Sicherung
Safety 1st basic
Safety 1st plus
Chancen für alle, Themenheft 5, INSM
Bundeszentrale für politische Bildung
Rentenblicker, Deutsche Rentenversicherung
Workshop Zukunft
Globus Infografik
Regierung online, Rente
Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Unterrichtseinheit

Altersvorsorge – Aufgabe für alle

Lernzirkel

Teil 1 – Die Altersvorsorge in Deutschland

Teil 2 – Gesetzliche Rentenversicherung in der Krise

Teil 3 – Persönliche Vorsorge – eine Notwendigkeit

Teil 4 – Formen der Altersvorsorge

Einsatzmöglichkeit der UE (am Beispiel der Realschule in Bayern):

Fach	Jahrgangsstufe	Thema	
Wirtschaft und Recht	8 II	Grundzüge der Sozialen Marktwirtschaft: - soziale Bausteine	Teil 1 – Die Altersvorsorge in Deutschland
Informatik	8	Informationsbeschaffung	Teil 1, 2, 3 oder 4
Informatik	8	Arbeiten mit einem Tabellenkalkulationsprogramm	Teil 2 – Excel-Grafik: - Entwicklung des Rentenniveaus, - Anstieg der Beiträge zur RV
Wirtschaft und Recht	9 I 9 III	Grundzüge der Sozialen Marktwirtschaft	Teil 1 – 4 komplett
Wirtschaft und Recht	9 II	Der Arbeitsmarkt: Auswirkungen der demografischen Entwicklung	Teil 2 – Gesetzliche Rentenversicherung in der Krise
Informatik	9	Informationsbeschaffung; Power-Point-Präsentation	Teil 3 – Entwurf einer Infoseite für Schülerzeitung Teil 1 – 4 komplett als Projektarbeit
Betriebswirtschaftslehre/ Rechnungswesen	9 II	Personalbereich: - Lohnabrechnung; Personalzusatzkosten	Teil 4 – Lohnabrechnung mit Altersvorsorge
Wirtschaft und Recht	9 II	- Erwerbseinkommen, Problematik der Altersvorsorge	Teil 1 – 4 komplett
Sozialkunde	10	Soziale Marktwirtschaft im Wandel: - sozialstaatliche Grundsätze	Teil 3 – persönliche Vorsorge – eine Notwendigkeit Teil 4 – Formen der Altersvorsorge Teil 1 – 4 komplett

Einsatzmöglichkeiten der UE (am Beispiel der gewerblichen Berufsschule, Bayern)

Sozialkunde	10	Soziale Sicherung: - Sozialversicherungen - Möglichkeiten der privaten Absicherung, - staatlich geförderte private Vorsorge, - Arbeitsmarkt, - demografische Entwicklung	Teil 1 – 4 komplett
Sozialkunde	12	Soziale Marktwirtschaft	Teil 1 – 4 komplett
WISO; Vorbereitung auf die Berufsabschlussprüfungen der HWK und IHK	12	Möglichkeiten der sozialen Absicherung	Teil 1 – 4 komplett
Fachrechnen	10/11/ 12	Lohnberechnungen	Teil 4 – Lohnabrechnung mit Altersvorsorge
Deutsch	10/11/ 12	Textarbeit, Erstellen von Gebrauchstexten	Teil 3 – Infoseite für Schülerzeitung
EDV-Unterricht	10/11/ 12	Anwendung von Layoutprogrammen, Tabellenkalkulation, Internetrecherche	Teil 3 – Infoseite Teil 1 – 4 komplett

Unterrichtseinheit

Altersvorsorge – Aufgabe für alle

Auswahl exemplarischer Arbeitsmaterialien

ALTERSVORSORGE – AUFGABE FÜR ALLE

1 Die Altersvorsorge in Deutschland

1 Drei Säulen für die Zukunft

Unsere heutige Altersversorgung basiert auf drei Säulen: der gesetzlichen Rentenversicherung, der betrieblichen Altersversorgung und der privaten Altersvorsorge.

Wirtschaftliche Basis der gesetzlichen Rentenversicherung, der ersten Säule der Altersvorsorge, ist der so **genannte „Generationenvertrag“**: Die heute Berufstätigen finanzieren durch ihre Beiträge in die Rentenkasse die Rente der jetzigen Rentner. Wer heute in die Rentenversicherung einzahlt, spart seine Beiträge also nicht für sich selbst an, sondern zahlt damit für die Generation seiner Eltern. Mit seiner Beitragszahlung erwirbt er das Recht auf eine eigene Altersrente zur Sicherung seines Lebensabends. Die dafür notwendigen Beiträge muss dann die Generation seiner Kinder aufbringen.

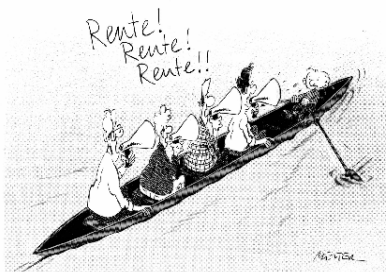
Die zweite Säule ist die betriebliche Altersversorgung. Jeder Arbeitnehmer hat das Recht, Teile seines Gehalts (zum Beispiel das Urlaubsgeld) in eine betriebliche Altersversorgung (Direktversicherung, Pensionskasse, Pensionsfonds) umzuwandeln und dabei Steuern und derzeit auch Sozialabgaben zu sparen. Es gibt aber auch Betriebsrenten als freiwillige Leistung eines Unternehmens, bei denen der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer eine Versorgungszusage macht.

Mit der privaten Vorsorge, auch dritte Säule genannt, sollen bestehende Versorgungslücken durch die staatliche Rente geschlossen werden. Auch beim Aufbau der privaten Altersvorsorge hilft der Staat in Form von Steuervergünstigungen oder Zuschüssen.

Im Gegensatz zur gesetzlichen Rente sparen die Versicherten sowohl bei der betrieblichen als auch bei der privaten Altersvorsorge ihre Beiträge auf einem persönlichen Konto für sich selbst zur späteren Auszahlung an. Diese Art der Finanzierung wird **Kapitaldeckungsverfahren** genannt.



Jetzt WAR PENSIONARISCHES GESCHICK GETRACHT!...
Zeichnung: Plassmann



Zeichnung: Mester



Zeichnung: Rauschenbach

2 Wer zahlt unsere Altersrente?

Grundlage der gesetzlichen Rentenversicherung ist das sogenannte **Umlageverfahren**. Die Beiträge, die im laufenden Monat von den **Erwerbstätigen und Arbeitgebern** – je zur Hälfte – an die Rentenkasse abgeführt werden, erhalten die Rentner im nächsten Monat als Altersruhegeld ausbezahlt. Zur Deckung der laufenden Kosten erhält die Rentenkasse außerdem vom Bund einen Zuschuss aus Steuergeldern, der derzeit (Stand 2006) rund 78 Milliarden Euro beträgt. Die arbeitende Generation kommt somit für die Ruhegelder der älteren Generation auf. Jeder Arbeitnehmer, der in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlt, erwirbt einen Anspruch darauf, später selbst eine Rente zu bekommen (**Generationenvertrag**). Wie hoch seine Rente aber einmal ausfällt, hängt in erster Linie davon ab, wie lange jemand berufstätig war, wie viel er verdient hat und in welchem Alter er in Rente geht.

3 Ist der Generationenvertrag noch zeitgemäß?

Bis ins 20. Jahrhundert hinein war vor allem die eigene Arbeitskraft die wichtigste Stütze für die alten Menschen, nicht die Familie und nicht die Heimatgemeinde. Arbeit ‚bis ins Grab‘ galt für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung als unabdingbares Muss. Einen arbeitsfreien Lebensabend konnten sich nur die Allerreichsten erlauben und dies war eigentlich bis in die Zeit der Bundesrepublik immer nur eine verschwindend kleine Minderheit.

Immer mehr Menschen beziehen immer länger Rente, die Zahl der Beitragszahler aber geht zurück. Die Jahre, in denen Beiträge in die Rentenversicherung eingezahlt werden, werden weniger.

So fing alles an ...

- 1889 tritt unter Kaiser Wilhelm I und Reichskanzler Otto von Bismarck das Gesetz zur Alterssicherung in Kraft.
- 1957 werden die jährlich Anpassung der Renten an die wirtschaftliche Entwicklung (Dynamisierung) und das bis heute gültige Umlageverfahren eingeführt.
- 1981 kommt es zur ersten Finanzierungskrise der Sozialversicherungen. Umfangreiche Sparmaßnahmen, wie die Beteiligung der Rentner an Krankenversicherungsbeiträgen sind die Folge.

Heute muss sich die Generation der Rentner keine Sorgen machen. Was aber ist mit den Jungen? Kann der Generationenvertrag seine Aufgaben noch erfüllen?

Die Auszubildende Kathrin im Gespräch mit ihrer Großmutter ...



... in deinem Alter habe ich mir noch keine Gedanken über das Alter gemacht. Früher haben doch auch die Jungen für die Alten gesorgt, das war schon immer so.“

... „Ganz so seh' ich das nicht. Wir werden immer älter und Kinder werden auch weniger geboren. Irgendwie stimmt das Zahlenverhältnis nicht mehr.



Fest steht:: Die Jüngeren werden in Zukunft länger arbeiten müssen, selbst aber weniger Rente vom Staat erhalten als die jetzige Rentnergeneration.

Wenn die Beiträge nicht weiter erhöht und die Einschnitte bei den Leistungen der Rentenkasse nicht noch tiefer werden sollen, brauchen wir dringend Reformen.

... und so geht's weiter...

- 1989 **Rentnenreformgesetz**: Anhebung des Renteneintrittsalters **auf 65 Jahre**
- 1999 Einführung der **Ökosteuer** zur Stabilisierung der Rentenversicherungsbeiträge
- 2001 **Altersvermögensgesetz**: Einführung einer **staatliche Förderung** der betrieblichen und privaten Altersvorsorge
- 2003 Einführung der **Grundsicherung** zur Vermeidung von Altersarmut
- 2005 **Alterseinkünftegesetz**: Einführung eines **Nachhaltigkeitsfaktor** und der **steuerlichen** Förderung der betrieblichen und privaten Altersvorsorge
- 2007 stufenweise Anhebung der Altersgrenze **auf 67**.

Schülerarbeitsblatt 2 (Lösung)

Arbeitsauftrag 1

Die Grafiken unter 2 des Infoblattes zeigen die Probleme der gesetzlichen Rentenversicherung auf. Ergänzen Sie die Lücken in nachfolgendem Text:

Viele Jahrzehnte hat die Rentenversicherung ihr Aufgabe gut erfüllt. Gerade deshalb ist die Einsicht schwer, dass _____ dringend notwendig sind. Früher beklagten sich die Rentner, dass sie nicht genug vom wachsenden Wohlstand profitieren. Heute sehen die Jungen ihr Einkommen durch _____

schwinden. Hingegen lag das _____ 1970 noch bei 55 Prozent der Nettoverdienste, heute erhalten die Rentner _____. Zudem wurden die Renten 1970 durchschnittlich elf Jahre lang gezahlt, heute sind es bereits _____. Auch darf nicht übersehen werden, dass die Arbeitnehmer 1970 mit durchschnittlich 64 Jahren in Rente gingen, heute aber bereits mit _____. In den nächsten Jahrzehnten werden die Probleme der Rentenversicherung weiter zunehmen: In 30 Jahren müssten bei unverändertem Rentensystem jeweils _____ einen Rentner versorgen.

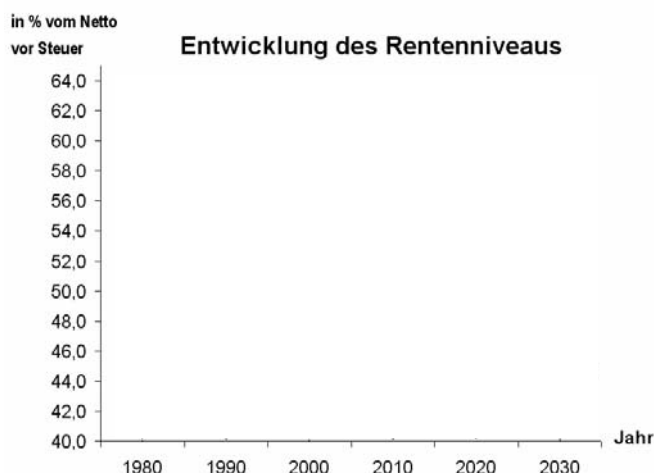
Setzen Sie ein: - zwei Beitragszahler - Nettorentenniveau - 63 Jahren - 17 Jahre - Reformen - 53 Prozent - steigende Beiträge

Arbeitsauftrag 2

2.1 Fertigen Sie mit den Daten zur „Entwicklung des Renteniveaus“ ein Liniendiagramm an.

Entwicklung des Renteniveaus: In Prozent des Einkommens eines Durchschnittsverdieners

Rentenniveau ohne Berücksichtigung von Steuern	
Jahr	%
1980	58,0
1990	55,0
2000	53,0
2010	48,0
2020	46,0
2030	43,0

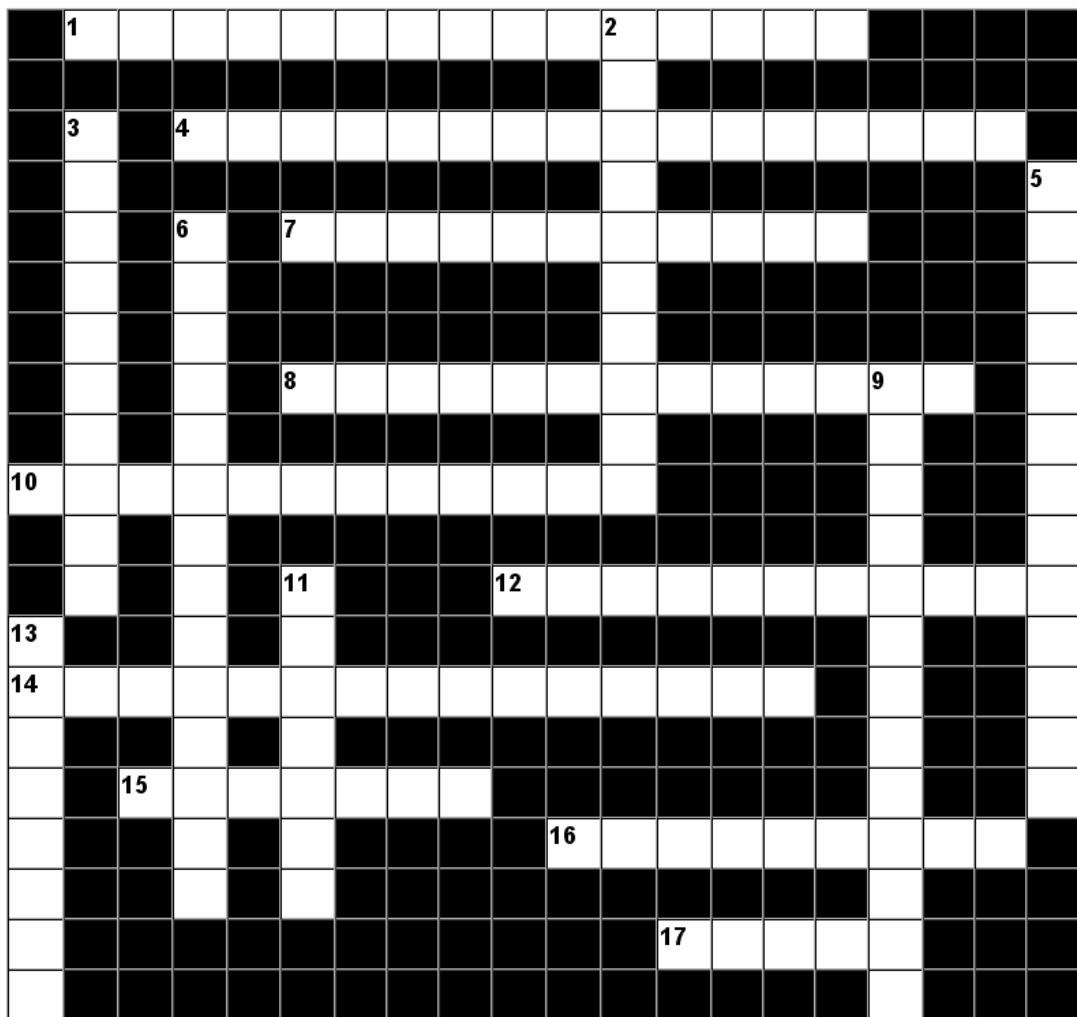


Quellen: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger, Stand 11.2004 u. www.gemeinschaft-der-generationen.bmas.de

Schülerarbeitsblatt 3

Arbeitsauftrag 1

Vorsorge fürs Alter lohnt



waagerecht:

- 1 - wichtigster Teil im 3-Schichten-Modell
- 4 - soll im Altersvorsorgemodell 20 Prozent ausmachen
- 7 - werden zur Vermögensbildung erworben
- 8 - hierhin kann die staatlich geförderte betriebliche Altersvorsorge fließen
- 10 - wichtigste zusätzliche Altersvorsorge für Familien und Geringverdiener
- 12 - eine Art der privaten Vermögensbildung ohne staatliche Förderung
- 14 - ist notwendig, um für das Alter vorzusorgen
- 15 - staatliche Förderung
- 16 - kommt nach der Berufstätigkeit
- 17 - Altersruhegeld

senkrecht:

- 2 - neben der Riester-Rente empfohlene Art der Vermögensbildung,
- 3 - 52 Prozent der Bundesbürger besitzen diese private Altersvorsorge
- 5 - Teil des Altersvorsorgemodells
- 6 - darauf wird sich die gesetzliche Rente beschränken
- 9 - davon sind Beiträge zur Riester-Rente befreit
- 11 - Auszubildende können sich diese zusätzliche Vorsorge meist nicht leisten
- 13 - Ruheständler

Arbeitsauftrag 2

Gruppenarbeit: Entwerfen Sie eine Informationsseite (Format DIN A4) für die Schülerzeitung ihrer Schule, in der Sie in überzeugender Weise auf die dringende Notwendigkeit der zusätzlichen privaten Altersvorsorge aufmerksam machen.

Folgende Punkte soll Ihre Darstellung mindestens enthalten: - **frühe Vorsorge** – **Grundsicherung** – **staatliche Förderung** – **Eigeninitiative** – **Lebensstandard**

ALTERSVORSORGE –AUFGABE FÜR ALLE

4 Formen der Altersvorsorge

1 Welche Altersvorsorge ist sinnvoll?

Anja, Zahntechnikerin im 2. Ausbildungsjahr, hat in der Berufsschule von den Problemen der Rentenversicherung erfahren und überlegt jetzt, ob sie schon für das Alter vorsorgen soll.

Kostenstelle	Lohnart	Bezeichnung	Tage	Stunden	Faktor	%	Steuerpflichtig	Sozialversicherungs-pflichtig	Betr.
	114	AUSBILD. VERGT.	000	000			38500	38500	

Na klar, ich möchte im Alter nicht arm sein, aber wie soll ich das bei meinem geringen Lohn schaffen? Da bleibt doch sowieso nichts übrig.									
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Steuer-Tage	Steuerpflichtig	Steuerfreibetrag-Hinzurechnung +	Lohnsteuer	Kirchensteuer 1 Kirchensteuer 2	Solidaritätszusch.	Kammerabgabe	Gesamtbrutto: Steuern/Abgaben:
30	38500						
SV-Tg.	Sozial-Vers. pflichtig	AG-Anteil	AN-Anteil	AG-Anteil ausgez.	ZVK - PH.	ZVK - Umlage	Sozialversicherung:
30	KV	38500	2426	2773			
30	PV	38500	327	327			
30	RV	38500	3754	3754			
30	AV	38500	1251	1251			
= NETTO							

Urlaub aus Vorjahr	Urlaub lfd. Jahr	bisher erhalten	aktuell abgerechnet	Resturlaub	Kostenstelle	Abz. art	Bezeichnung
--------------------	------------------	-----------------	---------------------	------------	--------------	----------	-------------



Sie spricht mit ihrem Ausbilder und erkundigt sich bei der Deutschen Rentenversicherung, ihrer Bank und einem Versicherungsberater über verschiedene Möglichkeiten. Sie informiert sich über die betriebliche und die private Altersvorsorge. Danach sieht sie sich die Unterlagen genau an.

2 Betriebliche Altersvorsorge mit staatlicher Förderung

Seit 2002 haben alle Arbeitnehmer, auch Auszubildende, das Recht auf **Entgeltumwandlung**. Dabei wird ein Teil des Verdienstes in eine betriebliche Altersversorgung eingezahlt. Der Arbeitgeber trifft die Wahl zwischen:

- **Pensionsfonds**
- **Pensionskasse oder**
- **Direktversicherung** .

Als weitere Möglichkeiten bieten sich an:

- **Direktzusage**
(Rente aus betrieblichen Mitteln)
- **Unterstützungskasse**
(Rente aus Sondervermögen)

Die Mitarbeiter haben selbst keinen Einfluss auf die Auswahl.

„Die Bundesregierung unterstützt Bemühungen, die jüngeren Generationen zu mehr eigener Altersvorsorge zu bewegen. Neben der **Betriebsrente** fördert die Bundesregierung auch die **"Riester-Rente"** und die **"Rürup-Rente"** durch **Zulagen und Steuervorteile**.“

www.Regierung-online.de